0341 . 30 68 235

GAMMA

22/04
18.November 2004
#167

newsflyer des antifa infotelefons leipzig

22

ARCHIVEXEMPLAR KEIN VERLEIH INFOLADEN LE

Deutsche Flüchtlingspolitik

Akubuo A. Chukwudi aus Nigeria, langjähriger Aktivist von "The Voice Forum" und der "Karawane für die Rechte von Flüchtlingen und Migrantinnen" droht erneut die Abschiebung. 1993 stellte er seinen Asylantrag in Deutschland, seitdem versuchten die Behörden bereits dreimal den unbequemen Aktivisten abzuschieben. Zuletzt wehrte er sich im Sommer 2000 gegen die plötzliche Aufhebung seines Abschiebeschutzes mit einem 26-tägigen Hungerstreik, der ihm fast das Leben kostete.

Am 22. Oktober wurde er in Parchim in einer Diskothek von 10 Neonazis zusammengeschlagen, was ihn neben dem Druck der Behörden zusätzlich belastet. Er ist nicht der einzige, der in Mecklenburg-Vorpommern zur Zeit von Abschiebung bedroht ist. Mehrere Aktivisten im Landkreis Parchim, die während der diesjährigen Anti-Lager-Tour aktiv waren, berichten von plötzlich beschleunigten Asylverfahren.

Berlin. Eine 21jährige Kurdin, die sich zwei Jahre mit Unterstütung vieler Freude illegal in Deutschland aufhielt, wird nun abgeschoben. Seit 3. November sitzt sie in Abschiebehaft. Zum Strafverfahren wegen illegalen Aufenthalts protestierten 120 MitschülerInnen...

Berlin. Die umstrittene Abschiebung einer Roma-Familie aus Brandenburg ins Kosovo ist vorerst gescheitert. Das Oberverwaltungsgericht Frankfurt (Oder) habe die für gestern geplante Abschiebung der Familie Berisha per Eilverfahren untersagt, teilte Rechtsanwalt Harald Schandl mit. Die zuständige Ausländerbehörde Cottbus habe erklärt, weiter an den Abschiebeplänen festzuhalten und erst nach einer endgültigen Gerichtsentscheidung über eine erneute Duldung zu entscheiden.

Antisemitismus

Berlin, 13.11. Rund 200 Menschen nahmen an einer Demonstration gegen Antisemismus und Islamismus teil. Sie richtete sich gegen den seit 1995 auch in Berlin mit einem Aufmarsch begangenen „Al-Quds"-Tag, der 1979 von Chomeini als Propagandatag gegen Israel installiert worden war. Letztes Jahr hatte es in Berlin unzählige antisemitische Statements und Kinder mit Sprengstoffgürtel-Attrappen auf dem Marsch gegeben. Dieses Jahr nahmen ca. 500 AntizionistInnen daran teil.

Leipzig, 5.11. In Schleußig attackierten in der Straßenbahn zwei ca. 15jährige Nazis zwei für eine Halloweeenparty als „Landstreicher" und „Gruftie" verkleidete Jugendliche. Sie beschimpften sie als „Scheiß Juden" und bedrohten sie. Als der Fahrer die Nasen zum Aussteigen aufforderte und mit der Polizei drohte, verließen sie die Bahn. (mail)

Naziübergriffe

Saarlouis, 13.11. Rund 60 Nazis marschierten ohne Polizeibegleitung durch die Stadt. Als sie einige Antifas bemerkten, die den Aufmarsch beobachteten, lösten sich vier Nazis vom Marsch und begannen, die Antifas zu jagen. Sie bekamen sie jedoch nicht, sondern in Polizeigewahrsam. (indymedia)

Dortmund, 8.11. Rund 30 Nazis, die von einem Aufmarsch der Kameradschaft Dortmund kamen, machten auf dem Nachhauseweg Jagd auf 15 Punks und Nichtdeutsche. Eine Person erlitt einen Faustschlag ins Gesicht. (indymedia)

Schwedt, 12.11. Vier Nazis drangen in einen Jugendclub ein steckten die Inneneinrichtung in Brand. Der Schwelbrand konnte rechtzeitig gelöscht werden, die Nazis wurden festgenommen. (RBB)

Neustadt (Sächs.Schweiz), 31.10. Ein dunkelhäutiger deutscher Jugendlicher wurde vor der Discothek "Big Börse" beschimpft und verfolgt. Er flüchtete über einen Zaun vor den „jungen Leuten", die nach Aussagen der Polizei der rechten Szene zuzuordnen sind. Vor der Disko kam es zu weiteren verbalen und körperlichen Auseinandersetzungen, bei denen jedoch niemand ernstlich verletzt wurde. Drei Verdächtige nahm die Polizei fest. (SZ 2.11.)

Naziaktivitäten und Gegenaction

Eisenach, 15.11. Nach eigenen Angaben 25 Birnen nahmen an einer sogenannten „nationalen" Montagsdemo der Kameradschaft Eisenach teil. In der nächsten Woche ist wieder eine derartige Veranstaltung geplant.

Dörverden, 14.11. An einer Demonstration gegen das von Nazianwalt Jürgen Rieger erworbene Gelände, auf dem dieser ein „Fruchtbarkeitszentrum" einrichten will, nahmen 1.000 Menschen teil.

Golm /Usedom, 14.11. Rund 150 Nazis sollen nach eigenen Angaben an einer „Gedenk"veranstaltung teilgenommen haben.Die Polizei ging dabei gegen TrägerInnen von Kleidung der Marke „Thor Steinar" vor.

Wattenscheid, 14.11. Nazis aus dem NPD-Umfeld konnten am „Ehrenmal für die Kriegsgefallenen" eine Kundgebung durchführen und einen Kranz abwerfen.

Halbe, 13.11. Am diesjährigen „Heldengedenken"-Aufmarsch nahmen rund 1.500 Nazis teil. Die Polizei war mit 1.800 Beamten in dem kleinen Ort präsent, um antifaschistische Proteste zu verhindern. Bereits im Vorfeld waren alle Antifa-Veranstaltungen mit Ausnahme einer Kundgebung am Bahnhof verboten worden, der Nazimarsch blieb dagegen erlaubt. Die Polizei hinderte Antifas teilweise bereits an der Abreise, in dem sie Busse beschlagnahmte. Andere wurden in wiederholten und schikanösen Vorkontrollen stundenlang aufgehalten.

Als Konsequenz gab es eine Antifa-Spontandemo in Königs-Wusterhausen, die auch von einem Großaufgebot der Polizei begleitet wurde. Unverschämterweise stellte sich der Hauptverantwortliche für die Verhinderung der Antifa-Proteste, Brandenburgs Innenminister Jörg Schönbohm, nach dem Aufmarsch vor die Presse und äußerte seine „Enttäuschung" darüber, dass den Nazis sowenig entgegengesetzt wurde.

Stralsund, 13.11. Nach eigenen Angaben 60 Birnen marschierten anläßlich des folgenden Volkstrauertages.

München, 10.11. Weil ihr Aufmarsch verboten worden war, veranstalteten Nazis aus dem Umfeld „Kameradschaft Süd", unter ihnen Norman Bordin und Roland Wuttke, eine Mahnwache. Sie wurden von der Polizei vor rund 70 Antifas geschützt. Bei der Abreise bekamen die Nazis aber dann doch noch auf die Mütze, einer musste mit Nasenbeinbruch

und Gehirnerschütterung ins Krankenhaus.
Mehrere Antifas wurden im Laufe des Tages festgenommen, bei ihnen fanden Hausdurchsuchungen statt. Dabei wurde auch ein PC beschlagnahmt.
Jena, 9.11. Der von NPD und „freien Kräften" geplante Aufmarsch wurde veboten. Es nahmen aber ca. 300 Menschen an einer Gedenkveranstaltung für die Opfer des Faschismus teil. (indymedia)
Gräfenberg (Bayern), 7.11. Nach eigenen Angaben 140 Nazis nahmen an einem NPD-Aufmarsch teil.
Eisleben, 6.11. Rund 100 Nazis haben nach eigenen Angaben an einem NPD-Aufmarsch teilgenommen. Als RednerInnen traten der NPD-Landeschef von Sachsen-Anhalt, Andreas Karl, sowie Steffen Hartmann und Carola Holz auf. Es gab Proteste mit mehr als 100 TeilnehmerInnen, u.a. eine Lichterkette.
Erkelenz (NRW), 6.11. An einem Naziaufmarsch zum Friedhof nahmen 100 Birnen teil. Wegen Blockaden durch mehrere hundert GegendemonstrantInnen musste die Route geändert werden und die Abschlußkundgebung fiel aus. Die Polizei nahm sechs Personen fest, darunter fünf Antifas.
Am Vortag hatten Antifas zwei Nazikader „hausbesucht" und in der Nachbarschaft über deren Treiben Flyer verteilt. (indymedia)
Trier, 6.11. 300-400 Menschen demonstrierten durch die Innenstadt, um ein Zeichen gegen Nationalismus und Antisemitismus zu setzen. Grosspurig angekündigte Gegenaktionen von Nazis wurden zum Flop. (indymedia)
Gräfenberg, 6.11. Rund 120 Nazis marschierten zum „Heldengedenken" auf. (indymedia)
Limbach-Oberfrohna, 23.10. Nazis, u.a. von der NPD-Stadtratsfraktion und Landtagsmitglied Gitta Schüßler riefen zu einer „Mahnwache" vor einem Jugenclub auf. Grund ist hauptsächlich, dass einige dieser Nazis in jenem Club Hausverbot haben, weil sie Regeln verletzten, die sie als ehemalige Mitbetreiber einst selbst mit aufgestellt hatten. Der Einladung folgten 35 Nasen. Alle Stadtratsfraktionen (außer der NPD) hatten aus Solidarität während der Veranstaltung ihre Vorsitzenden in den Jugendclub entsandt. (Freie Presse)

Bombenanschlag in Wurzen

Am **7.November** wurde ein Rohrbombenanschlag auf das Büro des Netzwerks Demokratische Kultur (NDK) in Wurzen verübt. Die Scheiben, an denen die Bomben angebracht waren, bestehen aus Sicherheitsglas, es entstand Sachschaden.
Noch am gleichen Tag fand in **Leipzig** eine antifaschistische Spontandemo mit 0 TeilnehmerInnen statt. Am darauf folgenden Montag mobilisierten Gruppen aus mehreren Städten nach Wurzen, um gegen den Anschlag zu protestieren. Ein Sprecher des NDK distanzierte sich öffentlich von einer möglichen Demonstration und sprach sich in deren Vorfeld - und nicht zu vergessen, kurz nach einem Nazi-Bombenanschlag! - gegen „jegliche Gewalt" aus. Die Polizei hatte extra ein Großaufgebot nach Wurzen beordert, um die Demo zu verhindern.
Als dann rund 300 Menschen vom Wurzner Bahnhof losliefen, begann die Polizei, mit Pfefferspray und Schlagstöcken gegen die TeilnehmerInnen vorzugehen. Dabei gab es mehrere Leichtverletzte. Da die Beamten aber mit Tonfas in Kopfhöhe auf die DemonstrantInnen einprügelten, schlugen sie einem Teilnehmer die Vorderzähne aus und verursachten bei einer anderen Person eine Kopf-Platzwunde, beide mussten im Krankenhaus behandelt werden.
Während die Polizei auf die DemonstrantInnen einschlug, sammelten sich ca. 40 Nazis in einem angrenzenden Park und griffen einzelne TeilnehmerInnen an. Dagegen schritt die Polizei nicht ein. Die Nazis freuten sich in Internetforen später hämisch darüber, wie sie ihrer Meinung nach an diesem Tag von der Polizei unterstützt wurden.
Am späteren Abend griffen Nazis nochmals Menschen aus dem Umfeld des NDK an. Dabei wurden zwei Personen leicht verletzt. 16 der 25 angreifenden Nazis wurden in Gewahrsam genommen, aber auch einer der Angegriffenen.
Der Chef der Polizeidirektion Grimma, Bernd Merbitz, ließ einen Zug Bereitschaftspolizei in Wurzen stationieren.

Thor-Steinar-Logo bleibt strafbar

Das an ein Symbol der Waffen-SS angelehnte Runenwappen der Bekleidungsmarke "Thor Steinar" bleibt verboten. Das Landgericht Neuruppin (Ostprignitz-Ruppin) wies am Mittwoch die Beschwerde eines Mannes zurück, dessen T-Shirt beschlagnahmt worden war. Zuvor hatte das Amtsgericht Königs Wusterhausen die Beschlagnahme derartiger Kleidung genehmigt. Das Gericht hat sogar die „Unbrauchbarmachung" der zur Produktion des Runen-Wappens gebrauchten Vorrichtungen wie „Platten, Formen, Drucksätze, Druckstöcke, Negative oder Matritzen" angeordnet.
Die Firma Mediatx aus Zeesen, die Thor Steinar produziert, nimmt das Logo jetzt vom Markt. Alle Händler werden aufgefordert, die Logos zu entfernen oder die Klamotten zurückzugeben. (inforiot)

Milbradt will NPD-Wähler abholen

Der sächsische Ministerpräsident, Georg Milbradt (CDU), findet angesichts des Wahlergebisses für die NPD, die CDU solle die Themen Heimat und Einwanderung stärker betonen. Wörtlich sagte er in einem Interview mit der Sächsischen Zeitung: „Die Sachsen wollen auch stolz sein auf ihr Land. Zur Einwanderung: „Hier sind zum Teil irrationale Ängste vorherrschend, die man jedoch nicht ignorieren darf. ... Das Thema Zuwanderung wird viel zu intellektuell diskutiert. Dagegen werden die Ängste der Menschen zu wenig berücksichtigt. Die NPD bietet hier falsche, aber einfache Lösungen." (SZ 15.11.)

Nationales Jugendbündnis gegründet

In **Dresden** wurde am **14.November** das „Nationale Jugendbündnis Dresden" (NJB) gegründet. Zum Chef wurde Jens Baur (25) gewählt. Im Vorfeld waren die Fenster des ursprünglichen Versammlungslokals beschmiert und die Leuchtreklame zerstört worden.

Kalenda

20.11. Antifademo in Erbach (20/04)
20.11. Naziaufmarsch in Nastätten (21/04)
27.11. Demo gegen Naziläden in Pirna (21/04)
4.12. Naziaufmarsch in Berlin (21/04)
31.12. Rechtes Neofolk-Konzert in Jena (21/04)
11./12.2. NATO-Sicherheitskonferenz in München (21/04)
1.5. Naziaufmarsch in Leipzig-Connewitz (21/04)

Neue Termine

NPD-Schulung in Annaberg

Am **20.November** veranstaltet der dortige NPD-Kader Klaus Baier in Annaberg eine Schulung für Mandatsträger auf kommunaler Ebene. Referent ist der unvermeidliche Ex-NPD-Chef Günther Deckert.
Am **18.Dezember** soll in derselben Stadt ein „Erzgebirgs-Treffen" der NPD stattfinden. In dessen Rahmen wollen die Nasen auch den Weihnachtsmarkt besuchen.

Demo gegen Abschiebungen in Schwerin

Am **20. November** wird in Schwerin eine Großdemo für ein dauerhaftes

Bleiberecht und gegen Abschiebungen stattfinden. Der Treffpunkt ist für 13.00 Uhr angesetzt und am Hauptbahnhof geplant.
Hintergrund für die Demo sind die Repressalien, der sich aktive Flüchtlinge nach der anti-lager-action-tour in MV ausgesetzt sehen. Aus dem Landkreis Parchim werden derzeit verstärkt Abschiebungen gemeldet. So ist auch für den bekannten nigerianischen Oppositionellen und Menschenrechtsaktivisten (KARAWANE) Akubuo A.. Chukwudi ein Abschiebungstermin angesetzt wurden.
Ende Oktober wurde er außerdem Opfer gewalttätiger, rassistischer Attacken, bei denen er verletzt wurde. Seine für den 11. November geplante Abschiebung ist aber nur für kurze Zeit ausgesetzt.

News zur Demo in Pirna

Die Pirnaer Stadtverwaltung prüft derzeit, ob sie die für den **27. November** angemeldete Demonstration gegen Naziläden und rechten Lifestyle verhindern kann. Gelingt das nicht, will das Rathaus zumindest versuchen, „eine breite Masse der Bevölkerung für eine Teilnahme zu rekrutieren, um der Kundgebung die Einseitigkeit zunehmen." (SZ 10.11.)
Die Stadt sieht in dieser Kampagne einen „klaren Aufruf zur Gewalt". „Wir sind nicht bereit", sagte Pirnas Oberbürgermeister Markus Ulbig (CDU) auf der Stadtratssitzung, „durch links- oder rechtsextreme Leute das zerstören lassen, was in 15 Jahren aufgebaut wurde." - Was immer er damit meint.Gegen alle Versuche eines Verbotes soll laut den Veranstaltern mit allen juristischen Mitteln vorgegangen werden.
Nicht nur die Stadt, auch die Nazis mobilisieren gegen die Demo. Sie haben eine Kundgebung vor dem Gebäude angemeldet, in dem sich das Kulturbüro Sachsen /Mobiles Beratungsteam befindet.

Naziaufmarsch in Magdeburg

Am **15.Januar** wollen Nazis durch Magdeburg marschieren.Anlass ist wie immer der Jahrestag des Bombardements im 2.Weltkrieg.

---

das antifa infotelefon leipzig:
info-output: [tel] 0341-3068235 - [web] www.free.de/infotelefon
info-input: [tel+fax] 0341-3068237 - [mail] infotelefon@systemli.org - [post] IT / PSF 101417 / 04014 Leipzig
GAMMA ist in Leipzig zu haben im B12, Conne Island, Infoladen, Linxxnet, in der Libelle und der Lichtwirtschaft.

---

links:
Infotelefon GARFIELD (Rhein-Neckar-Raum): 06272-3559. Antifa-Infotelefon Berlin: 030-275 6075 6. Termine auch unter: www.left-action.de